

Deklaration der Internationalen Konferenz zur Primären Gesundheitsversorgung, Alma-Ata, 1978

Die Internationale Konferenz zur Primären Gesundheitsversorgung, zusammengetreten in Alma-Ata am 12. September des Jahres 1978, mit dem Ausdruck des Bedürfnisses nach dringendem Handeln aller Regierungen, aller Gesundheits- und Entwicklungsdienste und der Weltgemeinschaft zum Schutz und der Förderung der Gesundheit aller Menschen, verkündet hiermit die folgende Deklaration:

I

Die Konferenz bekräftigt nachdrücklich, dass Gesundheit, die ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht lediglich des Freiseins von Krankheit oder Gebrechen ist, ein grundlegendes Menschenrecht darstellt und dass das Erreichen des höchstmöglichen Gesundheitszustandes ein äußerst wichtiges Ziel ist, dessen Realisierung das tatkräftige Handeln zahlreicher anderer sozialer und ökonomischer Sektoren außer dem Gesundheitssektor erfordert.

II

Die bestehende flagrante Ungleichheit im Gesundheitszustand der Menschen, besonders zwischen entwickelten und Entwicklungsländern, aber auch innerhalb von Ländern, ist politisch, sozial und ökonomisch unannehmbar und ist daher eine Angelegenheit, die alle Länder angeht.

III

Ökonomische und soziale Entwicklung, die auf einer neuen Weltwirtschaftsordnung basiert, ist für die höchstmögliche Erreichung von Gesundheit für alle und für die Verringerung der Kluft zwischen dem Gesundheitszustand der Entwicklungsländer und der entwickelten Länder von grundlegender Bedeutung. Der Schutz und die Förderung der Gesundheit der Menschen sind wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige ökonomische und soziale Entwicklung und tragen zu einer besseren Lebensqualität und zum Weltfrieden bei.

IV

Die Menschen haben das Recht und die Pflicht, einzeln und in der Gemeinschaft an der Planung und Verwirklichung ihrer Gesundheitsversorgung mitzuwirken.

V

Die Regierungen haben eine Verantwortung für die Gesundheit ihrer Völker, die nur durch die Bereitstellung ausreichender gesundheitlicher und sozialer Maßnahmen erfüllt werden kann. Ein soziales Hauptziel der Regierungen, internationalen Organisationen und der Weltgemeinschaft insgesamt in den kommenden Jahrzehnten sollte die Erreichung eines Gesundheitsniveaus für alle Völker der Welt bis zum Jahre 2000 sein, das ihnen die Führung eines sozial und wirtschaftlich produktiven Lebens ermöglicht. Primäre Gesundheitsversorgung ist der Schlüssel zur Erreichung dieses Ziels als Teil einer Entwicklung im Geiste sozialer Gerechtigkeit.

VI

Primäre Gesundheitsversorgung ist unbedingt notwendige Gesundheitsbetreuung auf der Grundlage praktischer, wissenschaftlich fundierter und gesellschaftlich akzeptabler Methoden und Technologie, die dem einzelnen und Familien in der Gemeinschaft durch deren volle Mitwirkung und zu Kosten universell zugänglich gemacht wird, die sich die Gemeinschaft und das Land auf jeder Stufe ihrer Entwicklung im Geiste der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung leisten können. Sie ist wesentlicher Bestandteil sowohl des Gesundheitssystems des Landes, dessen zentrale Aufgabe und Hauptschwerpunkt sie ist, als auch der sozialen und wirtschaftlichen Gesamtentwicklung der Gemeinschaft. Sie ist die erste Berührungsebene des einzelnen, der Familie und der Gemeinschaft mit dem nationalen

Gesundheitssystem, indem sie gesundheitliche Betreuung so nahe wie möglich an die Wohnstätten und Arbeitsplätze der Menschen heranführt, und bildet den ersten Grundbestandteil eines kontinuierlichen Prozesses der gesundheitlichen Betreuung.
Primäre Gesundheitsversorgung

1. reflektiert und entwickelt sich aus den wirtschaftlichen Verhältnissen und den besonderen sozio-kulturellen und politischen Gegebenheiten des Landes und beruht auf der Anwendung der einschlägigen Ergebnisse der sozialen, biomedizinischen und Gesundheitssystemforschung und den Erfahrungen im öffentlichen Gesundheitswesen.
2. richtet sich auf die Hauptgesundheitsprobleme in der Gemeinschaft und stellt dementsprechend gesundheitsfördernde, präventive, kurative und rehabilitative Dienste bereit.
3. umfaßt zumindest: Erziehung hinsichtlich vorherrschender Gesundheitsprobleme und hinsichtlich der Methoden zu ihrer Verhütung und Bekämpfung; Förderung der Lebensmittelversorgung und richtigen Ernährung; eine ausreichende Versorgung mit einwandfreiem Wasser und Grundsanierung; Gesundheitsschutz für Mutter und Kind einschließlich Familienplanung; Immunisierung gegen die wichtigsten Infektionskrankheiten; Verhütung und Bekämpfung lokaler endemischer Krankheiten; geeignete Behandlung der häufigsten Krankheiten und Verletzungen und Bereitstellung von Grundarzneimitteln.
4. bezieht neben dem Gesundheitssektor alle verwandten Sektoren und Aspekte der gesamtstaatlichen und Gemeinschaftsentwicklung ein, insbesondere Ackerbau, Viehzucht, Ernährung, Industrie, Erziehung, Wohnungswesen, öffentliches Bauwesen, Nachrichten- und Verkehrswesen und andere Sektoren und erfordert koordinierte Bemühungen all dieser Bereiche.
5. erfordert und fördert maximale kollektive und individuelle Eigenständigkeit und Mitwirkung an der Planung, Organisation und Kontrolle der primären Gesundheitsversorgung unter maximaler Nutzung örtlicher, nationaler und anderer verfügbarer Ressourcen, und entwickelt zu diesem Zweck durch geeignete Erziehungsarbeit die Fähigkeit von Gemeinschaften zur Mitwirkung.
6. sollte durch integrierte, zweckmäßige und auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Überweisungssysteme gestützt werden, was zur progressiven Verbesserung einer umfassenden Gesundheitsversorgung für alle führt und wobei den Bedürftigsten Priorität eingeräumt wird.
7. stützt sich auf örtlicher und Überweisungsebene auf Gesundheitsarbeiter, einschließlich Ärzten, Krankenschwestern, Hebammen, Hilfskräften und gegebenenfalls Gemeinschaftsarbeitern sowie im Bedarfsfall auf Vertreter der traditionellen Medizin, alle mit geeigneter gesellschaftlicher und fachlicher Ausbildung für die Arbeit im Gesundheitsteam und für die Aufgabe, den bekundeten gesundheitlichen Bedürfnissen der Gemeinschaft zu entsprechen.

Alle Regierungen sollten nationale politische Zielsetzungen, Strategien und Aktionspläne erarbeiten, um die primäre Gesundheitsversorgung als Teil eines umfassenden nationalen Gesundheitssystems und in Koordinierung mit anderen Sektoren einzuführen und zu unterhalten. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, politischen Willen zu beweisen, die Ressourcen des Landes zu mobilisieren und verfügbare äußere Hilfsquellen rationell zu nutzen.

IX

Alle Länder sollten in einem Geiste der Partnerschaft und Dienstbereitschaft zusammenarbeiten, um primäre Gesundheitsversorgung für alle Menschen sicherzustellen, da die Erlangung von Gesundheit seitens der Bevölkerung in irgendeinem Land auch alle anderen Länder direkt betrifft und ihnen zugute kommt. In diesem Zusammenhang bildet der gemeinsame WHO/UNICEF-Bericht über primäre Gesundheitsversorgung eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung und Wirkungsweise der primären Gesundheitsversorgung in aller Welt.

X

Ein annehmbares Gesundheitsniveau für alle Menschen der Welt bis zum Jahr 2000 kann durch eine vollständigere und bessere Nutzung der Ressourcen der Welt erreicht werden, von denen gegenwärtig ein erheblicher Teil für Rüstung und militärische Konflikte aufgewendet wird. Eine echte Politik der Unabhängigkeit, des Friedens, der Entspannung und Abrüstung könnte und sollte zusätzliche Mittel freisetzen, die durchaus friedlichen Zwecken zugeführt werden könnten, insbesondere der Beschleunigung der sozialen und ökonomischen Entwicklung, an der die primäre Gesundheitsversorgung als wesentlicher Bestandteil den ihr gebührenden Anteil zugewiesen bekommen sollte.

Die Internationale Konferenz zur Primären Gesundheitsversorgung ruft auf zu dringendem und effektivem nationalen und internationalen Handeln, um die Primäre Gesundheitsversorgung in der gesamten Welt und insbesondere in den sich entwickelnden Ländern zu entwickeln und zu verankern im Geiste der inhaltlichen Zusammenarbeit und im Rahmen einer Neuen Internationalen Ökonomischen Ordnung. Sie drängt die Regierungen, WHO, UNICEF und andere internationale Organisationen sowie multilaterale und bilaterale Einrichtungen, nicht-staatliche Organisationen, Förderinstitutionen, alle Gesundheitsdienste und die gesamte Weltgemeinschaft, das nationale und internationale Engagement für Primäre Gesundheitsversorgung zu unterstützen und dafür in verstärktem Maße inhaltliche und finanzielle Unterstützungen bereitzustellen, insbesondere in den sich entwickelnden Ländern. Die Konferenz ruft alle genannten Kräfte dazu auf, bei der Einrichtung, der Entwicklung und der Erhaltung von Primärer Gesundheitsversorgung zusammenzuarbeiten in Übereinstimmung mit Geist und Inhalt dieser Deklaration.

Anm. d. Hg.: Der englische Originalbegriff „community“ wurde 1978/80 noch in einer breit gefaßten Bedeutung mit „Gemeinschaft“ übersetzt. Mittlerweile wird in der professionellen Diskussion alternativ bzw. ergänzend auch die enger gefaßte Übersetzung von „community“ als „Gemeinde“ gewählt.